

1. Generation: Der Komponist Adolf Reichel (1816-1896)

Adolf Reichel (1816-1896) war einer der ganz wenigen Komponisten der Klassik und klassizistischen Romantik, die sich nicht nur in der Schweiz aufhielten, sondern auch Schweizer Staatsbürger waren, und keineswegs der unbedeutendste von ihnen. Dass er bis vor kurzem fast völlig vergessen war, hat den simplen Grund, dass der Verbleib seiner über 700 Handschriften rund hundert Jahre lang bestenfalls wenigen Eingeweihten bekannt gewesen ist. 2012 wieder aufgetaucht, befindet sich Reichels Nachlass nun in der Bibliothek der Hochschule der Künste in Bern und ist im *Répertoire International des Sources Musicales* (RISM) online katalogisiert. Mit Adolf Reichel befasst sich eine umfangreiche Monographie von Jannis Mallouchos.

Adolf Reichel wurde 1816 in Tursnitz in Westpreußen in eine musikbegeisterte Gutsbesitzersfamilie geboren. Ersten Musikunterricht erhielt er in Elbing, Thorn und Danzig; dann studierte er in Berlin Komposition bei Siegfried Dehn (dem Lehrer Michail Glinkas, Peter Cornelius' und Anton Rubinsteins) und Klavier bei Ludwig Berger (dem Lehrer Mendelssohns). Nach Aufenthalt in Meiningen (als Musiklehrer des Herzogs Georg II.), Dresden, Wien, Bern und Brüssel ließ er sich 1844 als Pianist, Musiklehrer und Komponist in Paris nieder, wo er mit Frédéric Chopin und George Sand befreundet war, die Februarrevolution von 1848 erlebte und blieb, bis er 1857 als Tonsatzlehrer am Konservatorium und Leiter der *Dreyßigschen Singakademie* nach Dresden berufen wurde. Reichel gab Klavierabende in der Pariser *Salle Pleyel* und im Leipziger Gewandhaus.

Adolf Reichel war als engster Freund und langjähriger Weggefährte des russischen Anarchisten und kommunistischen Revolutionärs Michail Bakunin bekannt, den er 1842 in Dresden kennen gelernt hatte. Die beiden ungleichen Männer verband eine geradezu symbiotische Abhängigkeit voneinander. In Paris führte Bakunin Reichel in einen Kreis von Oppositionellen und Sozialisten ein, darunter Georg Herwegh, Heinrich Heine, Gottfried Kinkel, Karl Marx, Pierre-Joseph Proudhon und Alexander Herzen, dessen russische Freundin und Mitarbeiterin Marija Kasparowna Ern 1850 Reichels Gattin wurde. Die Eheleute Reichel unterstützten Bakunin jahrelang finanziell, nachrichtendienstlich und sogar operativ, während Adolf weiterhin Beziehungen zur deutschen und französischen Aristokratie pflegte. Seine Lebenserinnerungen, 150 eng beschriebene Seiten, liegen im *International Institute of Social History* in Amsterdam und sind ein fesselndes musikalisches und gesellschaftliches Zeitzeugnis, das auf dieser Webseite erstmals veröffentlicht wird.

„Das Überhandnehmen des preußischen Militarismus“ und die „Sehnsucht nach einem Leben auf freierem Boden“ (Zitate) veranlassten Reichel 1867, einem Ruf als Musikdirektor nach Bern zu folgen. Dort wurde er Leiter des heutigen Berner Symphonieorchesters, des Konservatoriums und - als politischer Flüchtling hoch motiviert - bereits 1869 Schweizer Staatsbürger. Von Reichel und Ern stammt eine lückenlose Dynastie von Schweizer Musikern ab, die heute sechs Generationen umfasst. Dazu gehören, unter vielen anderen, Alexander Reichel (Cellist, Komponist, Bundesrichter und Mitbegründer der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz), Henri Ern (Violinvirtuose und Professor in den U.S.A.), Anton Reichel (Konzertmeister), Helen Vita (Sängerin, Schauspielerin und Kabarettistin) und Helmuth Reichel (Organist und Kantor).

Zu Reichels Schülern gehörten August Klughardt, Jurij Golitsyn, Margarete Stern und Alexander Tanejew. Von seinen Werken wurden zu seinen Lebzeiten diverse von Bote & Bock, C.F. Peters, Breitkopf & Härtel, S. Richault und anderen renommierten Häusern verlegt. Sein Schaffen umfasst zwei vollendete Sinfonien und andere Orchesterwerke, zwei Klavierkonzerte, geistliche Werke für Soli, Chor und Orchester, eine Oper, Kammermusik, Klavierwerke sowie theoretische Schriften, vor allem aber eine große Zahl von Liedern. Von seinem Lehrer Dehn geprägt, war Reichel als Musiker zwar ein konservativer Geist, aber kompositorisch ein Könnler und eine hoch gebildete und produktive, vielseitige, interessante und beliebte Musikerpersönlichkeit.